

Ruck nach Rechts

Nachdem ich in meine Editoriale schon immer gerne Zitate gebracht habe, möchte ich dies auch bei der ersten Auflage der „Nachrichten vom Ex“ wiederholen. Dieses Mal zitiere ich (vollständig) aus dem Online Standard vom 12. Mai 2001. **Rechtsextremismus-Bericht: Schlagende Verbindungen weiterhin Sicherheitsrisiko. Drei FP-Burschenschafter in der Regierung - Haupt: „Extremismus von links derzeit gefährlicher“**

Wien - Schlagende Burschenschaften gelten weiterhin als potenzielles Sicherheitsrisiko. Das geht laut "Format" aus dem neuen Rechtsextremismus-Bericht des Innenministeriums hervor, der am Montag veröffentlicht wird. In dem Papier wird u.a. festgehalten, dass bei Veranstaltungen mehrerer Studentenverbindungen ausländische - insbesondere deutsche - Rechtsextremisten als Teilnehmer und Referenten in Erscheinung getreten seien.

Brisanz erhält diese Einschätzung des Innenministeriums dadurch, dass auch drei freiheitliche Regierungsvertreter laut „Format“ Mitglieder von Burschenschaften sind, nämlich Sozialminister Herbert Haupt, Justizminister Dieter Böhmdorfer und Gesundheitsstaatssekretär Reinhart Waneck. Haupt meinte im „Format“ zum Bericht: „Es ist gut, dass der Staat rechtsextreme Tendenzen beobachtet. Ich glaube aber, dass der Extremismus von links in Österreich derzeit bedeutend gefährlicher ist.“

Rechtsextreme Ideologieverbreitung

Im Sicherheitsbericht fällt das Urteil über die Burschenschaften jedenfalls ungünstig aus: „Der von diesen Burschenschaften unterschwellig ausgehenden rechtsextremen Ideologieverbreitung wird im Sinne des Sicherheitspolizeigesetzes weiterhin beson-

deres Augenmerk zugewendet“. Laut §21 Abs. 3 Sicherheitspolizeigesetz muss die Staatspolizei Gruppierungen unter Beobachtung halten, „wenn im Hinblick auf deren bestehende Strukturen und auf zu gewärtigende Entwicklungen in deren Umfeld damit zu rechnen ist, dass es zu mit schwerer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verbundener Kriminalität, insbesondere zu weltanschaulich oder religiös motivierter Gewalt, kommt“.

Im neuen Rechtsextremismus-Bericht werden auch zwei Publikationen aus dem Umfeld der Freiheitlichen genannt: Einerseits das Wochenblatt „Zur Zeit“ (von Andreas Mölzer, dem Kulturberater des Kärntner Landeshauptmanns Jörg Haider), in dem im Rahmen eines Artikels laut Staatspolizei „die Existenz von Gaskammern im Dritten Reich gelehrt sowie die sechs Millionen NS-Opfer in Frage gestellt“ wurden. Andererseits das Akademiker-Blatt „Aula“. Die „Aula“ wird vom Freiheitlichen Akademikerverband, einer Vorfeldorganisation der FPÖ herausgegeben. Immer wieder schreiben dort hochrangige FPÖ-Funktionäre. (APA)

So viel zu den Stimmen, welche die FPÖ als seriöse Regierungspartei bezeichnen. Ihnen allen sei geraten, sich mit ihrem Wertesystem und ihre Auffassung von seriös und unseriös in

Selbstreflexion zu begeben. Steht am Ende die FPÖ immer noch als seriöse Regierungspartei fest, dann „Gratulation!“ Sie haben ihre Zukunft in der Vergangenheit gefunden. Was in Anbetracht des hohen Bekanntheitsgrades der Vergangenheit, die Sache ziemlich einfach und überschaubar macht, da man sich keine Gedanken über Neues oder Unbekanntes zu machen braucht. Was eine an diesem Wertesystem aufgebaute Zukunft bringt, kann man in jedem (nach den 70igern) geschriebenen Hauptschul-Geschichtsbuch nachlesen.

Mit am Steuer dieses Eilzuges „Zurück in die Zukunft“ sitzt eine ÖVP die sich auf nobles Schweißen der ersten Reihe, und unmotiviertes Unken aus der zweiten Reihe beschränkt. Politische Machtgierlichkeit macht wohl mundfaul.

Schleichend und beständig geht in Österreich ein massiver Ruck nach Rechts über die Bühne. Konservativste Familienpolitik, Bildungspolitik gewürzt mit Prügelstrafe und Studiengebühren, politisch motivierte Justiz und menschenverachtende Finanzpolitik zeichnen ein politisches Bild das in der zweiten Republik, für mein Dafürhalten, keinen Platz finden dürfte. Dennoch ist es pure Realität und das schon seit fast eineinhalb Jahren.

Allen denen, denen diese Tatsache nicht gefällt (und ich hoffe insgeheim, daß wir in der Mehrheit sind) schrei ich zu: Maul auf, Widerstand! Macht die Menschen in eurem eigenem Umfeld aufmerksam und sensibel, auf die Verbrechen an der Menschheit, die unsere derzeitige Regierung tagtäglich vollbringt.



Josef Lackner
Ex-Pressereferent

